

Biographien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1970)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Edward Jenner (1749–1823)

In einer englischen Grafschaft lebte der Arzt Jenner, der mit den Bauern eng verbunden war. Von ihnen lernte er, dass man von den schlimmen Menschenpocken verschont blieb, wenn man einen harmlosen Blatternausschlag hinter sich hatte, der beim Rind vorkommt und mit dem sich die Stalleute leicht infizierten. 1796 erhielt er aus den Blattern auf der Hand einer Melkerin den Impfstoff, den er auf einen achtjährigen Knaben übertrug. Sechs Wochen später impfte er dem Jungen Menschenblattern ein: er blieb gesund. Diese Pockenimpfung eroberte bald die ganze Welt; die Zahl der Pocken-Todesfälle sank gewaltig.



Ignatius Philipp Semmelweis (1818–1865)

Um 1850 starben in der Wiener Frauenklinik – wie an vielen Orten – etwa 12% der jungen Mütter am Kindbettfieber. Als Ursache dieser Krankheit sah der Arzt Semmelweis Kontaktinfektionen durch die Hand der Ärzte und Hebammen. Er verlangte daher die gründliche Desinfektion der Hände durch Waschung mit Chlorkalk. Inert eines Jahres senkte er so die Sterblichkeit auf 1,27%. Die meisten Kollegen stellten sich jedoch gegen Semmelweis, so dass er Wien verlassen musste. Seine Entdeckung fand erst nach seinem Tode volle Anerkennung; Semmelweis gilt als der «Retter der Mütter».



Louis Pasteur (1822–1895)

In der Forschungsstätte des französischen Chemikers Pasteur konnten zahlreiche wichtige Entdeckungen verzeichnet werden, doch die grösste Tat gelang ihm 1885. Lange untersuchte damals der Chemiker die weit verbreitete und gefährliche Hundswut. Da brachte man ihm einen Knaben, der von einem tollwütigen Hund gebissen war. Pasteur übertrug nun seine Impfung erstmals auch auf Menschen; die Heilung trat ein. 1886 rettete er so bereits 1700 Menschen das Leben. Das Impfen mit Gegengift bei Infektionskrankheiten wurde rasch ein Segen für die Menschheit.



Wilhelm Conrad Röntgen (1845–1923)

Bei Versuchen über Gasentladungen entdeckte anfangs November 1895 der Würzburger Physikprofessor Röntgen eine neue Art von Strahlen, die er bescheidenerweise X-Strahlen nannte. Kurz darauf verfertigte er mit Hilfe seiner Strahlen eine Aufnahme der durchleuchteten Hand seiner Gattin. Rasch zeigte sich, dass diese «Röntgenstrahlen» in der Medizin eine ausserordentliche Bedeutung bekamen, und zwar zur Darstellung von bisher unsichtbaren Zuständen im menschlichen Körper als auch zu deren Behandlung sowie zur wichtigen Materialprüfung. M.F.